

Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Bonmagasse Nr. 18,
wohin alle Sendungen zu richten sind.
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Donnerstag.

Eigentümer und Herausgeber: **Wwe Emil Teichner.**
Für die Redaktion verantwortlich: **Johann Soffer.**

Pränumerationsbedingungen:
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Franko-Zulassung.
Einzelnnummer: Sonntag 20 S., Donnerstag 12 S.

XVI. Jahrgang.

Lugos, den 27. Dezember 1908.

Nummer 104.

An unsere geehrten Leser!

Mit Ende dieses Monats beginnt wieder ein Quartal und können Abonnements auf unser Blatt für das beginnende Vierteljahr aufgegeben werden.

Bei dieser Gelegenheit nehmen wir Anlaß darauf zu verweisen, daß „Südungarn“ das älteste, verbreitetste und vermöge seiner vielverzweigten Verbindungen das bestorientierteste Blatt des Krassó-Szörenyer Komitates ist.

„Südungarn“ ist dasjenige Presseorgan, das in gerechter und uneigennütziger Weise das Interesse der Bürgerschaft und des Volkes verteidigt, unerschrocken jeder Gewalt und jedwedem Terrorismus entgegentretend, für Gerechtigkeit und Wahrheit kämpft. „Südungarn“ ist eben das, was eine Presse sein soll: Der unentwegte Förderer der Kultur. Der Beamte, der Kaufmann, der Gewerbetreibende, sie alle finden in uns stets einen treuen Freund und Beschützer ihrer Interessen.

Indem wir ersuchen unserem Blatte die weitgehendste Unterstützung zukommen zu lassen, entbieten wir allen unseren Anhängern und Lesern unseren patriotischen Gruß und bitten auch fernerhin um gütiges Wohlwollen.

Hochachtungsvoll

Redaktion u. Administration
des
„Südungarn“.

Die ungarischen Geldinstitute.

Lugos, 26. Dezember.

Jetzt, wo der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses sich mit den Angelegenheiten der Finanzinstitute ausführlicher befaßt hat, dürfte es nicht uninteressant sein nebst jenen großen Diensten, welche die ungarischen Geldinstitute unserem volkswirtschaftlichen Leben leisten, auch auf einige Uebelstände hinzuweisen.

Die Geldvermittlung ist ein sehr nützliche Sache und unbedingt notwendig im volkswirtschaftlichen Leben. Aber was ist das für wirtschaftliches Leben, wo nichts anderes ist als nur Geldvermittlung? Zum Brodbacken braucht man Hefe, aber was für Brod ist das, welches aus lauter Hefe besteht?

Bei einem normalen wirtschaftlichen Leben muß zwischen dem Geldmarkt und den übrigen industriellen und landwirtschaftlichen Unternehmungen ein gewisses

Verhältnis bestehen. Wenn dieses Verhältnis schwankt, wenn die Finanzinstitute sich ungehörig vermehren, so wird die regelmäßige Funktionierung des wirtschaftlichen Organismus ebenso gestört, ja gehemmt, wie die Tätigkeit der menschlichen Organisationen gestört wird, wenn das Herz zu viel Blut in die einzelnen Körperteile sendet.

Einer der größten Fehler unseres wirtschaftlichen Lebens ist, daß wir übermäßig viel Geldinstitute besitzen. Nicht das Geld, das Kapital ist zuviel — das ist leider zu wenig, sondern Institute sind zu viel, welche dieses kleine Kapital im wirtschaftlichen Organismus vermitteln. Und eine insbesondere krankhafte Erscheinung ist es, daß während andere Unternehmungen mit den größten Schwierigkeiten kämpfen und kaum einen minimalen Reingewinn aufweisen können, erweisen die Geldinstitute sich meist als lukrative, sichere Geschäfte. Ein solcher Zustand ist stets das Zeichen einer wirtschaftlichen Krankheit. Halb so viel Geldinstitute und fünfmal so viel Industrieunternehmungen: das wäre der gesunde Zustand.

Stellen wir einen Vergleich mit den Finanzinstituten Oesterreichs an, so gelangen wir zu einem überraschenden, ja erschreckenden Resultat. Oesterreich hat 26 Millionen Einwohner, Ungarn nur 19 Millionen. Ohne in Betracht zu ziehen, wie viel mehr das wirtschaftliche Leben dort entwickelt ist, wollen wir einfach das Verhältnis der Bevölkerung vor Augen halten.

In Oesterreich sind 79 Banken und 625 Sparkassen, zusammen 704 Geldinstitute. In Ungarn aber 467 Banken und 801 Sparkassen, zusammen 1268 Geldinstitute. Also in dem schwach bevölkerten und wirtschaftlich schwächeren Ungarn sind doppelt soviel Geldinstitute, als in dem reichen und wirtschaftlich entwickelten Oesterreich.

Ganz anders steht's mit dem Vermögen der Geldinstitute. Das Gesamtvermögen der ung. Geldinstitute beträgt 6000 Mill. Kronen, das der österreichischen 16.200 Millionen. Die ung. Geldinstitute verwalten 2300 Millionen, die österreichischen 5300 Mill. Kronen Einlagen. Das heißt, bei uns verwalten doppelt so viel Geldinstitute kaum den

dritten Teil des Vermögens, als in Oesterreich.

Es ist da leicht erklärlich, daß unser schwach entwickeltes wirtschaftliche Leben unter dieser enormen Last fast zusammen sinkt. Jedes Geldinstitut hat eine Menge Direktions- und Aufsichtsratsmitglieder zu erhalten, folglich hat der ung. Geldmarkt fast doppelt so viel Last zu tragen, als der österreichische. Die aus dieser Dezentralisation der ung. Geldinstitute erfolgende Überlastung schädigt enorm unsere Industrie, Landwirtschaft und Handel. Darum ist unser Zinsfuß so hoch und darum können unsere industriellen Unternehmungen nicht prosperieren.

Ein Viertel der jetzigen Geldinstitute würde genügen, dann befäßen wir ein gesundes wirtschaftliches Leben. Jetzt treiben wir einem unhaltbaren Zustand zu. Advokaten, welche keine Klienten haben und 10.000 Gulden besitzen, gründen eine Bank. Geldleute, wenn sie auch nur 10.000 Gulden ihr Eigen nennen, gründen statt einer anderen Unternehmung eine Bank. Hierdurch erhält er nebst den Interessen auch noch die Anteile des Direktors, wodurch die Zinsen sich verdoppeln. So entstehen massenweise neue Banken, welche stets eine weitere Belastung unseres wirtschaftlichen Lebens bedeuten.

Dieser wahnsinnige Wettstreit erfordert ganz natürlich auch eine immer egoistischeren Finanzpolitik. Je größere Reservefonds und je höhere Dividenden, das ist das Lösungswort. 20—30—40 Prozent bringt das Aktienkapital eines manchen Institutes, was wieder auf Rechnung des volkswirtschaftlichen Lebens erfolgt.

Für das allgemeine Wohl opfern unsere Geldinstitute auch wenig. Die österreichischen Geldinstitute haben im Jahre 1906 für allgemeine Zwecke 18 Millionen Kronen, die deutschen Finanzinstitute 30 Mill. Mark, — die ung. Geldinstitute aber höchstens 3 Millionen Kronen gespendet.

Die Angelegenheit unserer Geldinstitute muß reformiert werden. Und zwar nicht morgen, sondern heute, denn die Verhältnisse werden tag-täglich schlechter und übermorgen ist's vielleicht schon zu spät.

Es ist ein paradoxer Zustand, daß von allen europäischen Staaten Ungarn der einzige ist, wo ohne jedwede behördliche Erlaubnis und Kontrolle Geldinstitute errichtet und aufrechterhalten werden können. Denn der formelle Wirkungskreis der Gerichtshöfe kann nicht als Kontrolle bezeichnet werden. Nur so konnten die Geldinstitute sich derart vermehren, daß diese sonst so nützliche Institution zur wahren Gefahr für unser volkswirtschaftliches Leben wurde. Darum können die Winkelbanken von Tag zu Tag das Publikum irreleiten, betrügen, ausrauben. Denn in Ungarn kann Jeder, wenn er heute von Illava entlassen worden ist, morgen eine Bank eröffnen. Es ist wahr, daß er bestraft wird, wenn er Schwindeleien treibt, aber dies hilft Jenen wenig, die ihr Geld dabei verloren haben. Es muß dem vorgebeugt werden, daß unzulässige Elemente das vertrauensselige Publikum ausnützen.

Bei der jetzigen Organisation der Finanzinstitute ist die Förderung der Industrie sehr schwierig. Darum ist die Reform dringend. Sie sei lieber mangelfhaft, aber sie komme je eher!

Tagesneuigkeiten.

Generalversammlung der Feuerwehrverbände. Herr Vizegespan Aurel Jseky hat in seiner Eigenschaft als Präses des Komitats-Feuerwehrverbandes die Vertreter der Komitatsfeuerwehren nach Lugos zu einer Generalversammlung einberufen, welche heute um 11 Uhr vormittags im kleinen Saale des Komitathauses abgehalten wird.

Hymnen. Herr Eugen Klein, ein sympathisches Mitglied unserer Gesellschaft, Mitbesitzer der Firma Wechsel & Klein, führt heute Sonntag das anmutige Fräulein Irene, Tochter des Szegeder angesehenen Kaufmannes Herrn S. Mano Pollak, zum Traualtar. Die Trauung findet um halb 4 Uhr nachmittags in Szeged statt. Dem zahlreichen Gratulationen schließen wir auch die unsrigen an.

Große Konferenz. Die Temesvarer Handels- und Gewerbekammer hat außer ihre Mitgliedern alle Gewerbebehörden erster und zweiter Instanz, ferner die Gewerbe-

corporationen, kaufmännische und Gewerbevereine, ferner die Gewerbeinspektoren der drei Komitate ihres Bezirkes, wie auch das Arbeitsvermittlungsbureau für den 28. d. nach Temesvar zu einer großen Konferenz eingeladen, in welcher die neue Gewerbegesetzvorlage eingehend besprochen werden soll.

Personalmeldungen. Die k. u. Hilfs-Schulinspektoren unseres Komitates die Herren Arpad Aradi und Koloman Chapo weilten in der abgelaufenen Woche zur Inspektion der Schulen in Bogsaner Bezirke.

Todesfall. In Csutas verstarb am 25. d. M. Frau Witwe Therese Szalinsky im Alter von 58 Jahren. Ihr Leichnam wurde nach Lugos überführt und wird das Begräbnis heute, Sonntag nachmittag auf dem ihr. Friedhofe stattfinden.

Von der Theatergesellschaft. Wie wir vernehmen, werden unsere Thaliahallen binnen kurzer Zeit wieder bevölkert sein und die Saison ihren Anfang nehmen. Der Sekretär der Gesellschaft trifft am 12., die Gesellschaft Polgars aber am 16. Jänner in Lugos ein. Wir erfahren, daß Direktor Polgar eine aus vorzüglichen Kräften bestehende Gesellschaft organisierte. Auch die Neuerung, daß die Orchestermusik durch die Szegeder Militärkapelle besorgt wird, wird viel zum Erfolg der Saison beitragen.

Unverhoffte Spende. Herr Leopold Wechsel schickte der hierortigen Chevrakaditscha, aus Anlaß einer Contraverse, welche zwischen zwei Herren im Caffee Royal stattfand, eine Spende von 10 Kronen ein.

Plötzlicher Tod. Wie aus Dravicza mitgeteilt wird, verstarb dort der Oberförster Josef Sedbawny unter tragischen Umständen. Er befand sich auf einer Vermessungstour in den Csiklovaer Gebirgen als er plötzlich zusammenstürzte und einem Herzschlage erlag. Sedbawny stand 28 Jahre in den Diensten der Staatseisenbahn-Gesellschaft, unter welcher Zeit er sich die Sympathien aller seiner Freunde und Bekannten erwarb. Sein plötzliches Ableben erregte überall große Teilnahme.

Vorlesungen im Gymnasium. Die interessantesten Vorlesungen im Obergymnasium ziehen stets ein überaus zahlreiches und distinguiertes Publikum herbei. Am 19. d. M. hielt Professor Geza Szöcs unter dem Titel „Petöfi és az Alföld“ einen sehr anziehenden Vortrag über den tiefen Eindruck, dem das endlose Steppenmeer des ungarischen Tieflandes, die täuschenden Luftbilder der Délibáb, die Romantik der Csikós, der Csárda und der „Szegény legények“ auf die Lyrik Petöfis ausübte.

Mittwoch den 23. hielt Professor Viktor

Peter nahm rührenden Abschied von der Geliebten, wehmütig klangen die Abschiedsleute auf der trauten Guzlica und als der traurige Moment des Scheidens kam, da konnte auch Darinka nicht mehr widerstehen.

Glücklich und mit dem sicheren Versprechen, daß nach der Rückkehr Hochzeit gemacht wird, zieht Peter zum Militär. An heißen Mandvertagen in erdrückender Rüstung, in kalten Winternächten in dünnem Mantel am Posten stehend, träumt er selig von seiner treuen Darinka, von seinem zukünftigen Glück.

Zuhause lag mittlerweile Darinka in den Armen Danilas, den kaum das Peter das Dorf verlassen hatte, war er auch schon vergessen. Was brauchte Darinka einen armen Teufel als Mann, wenn ein reicher Geliebter ihr alle Wünsche erfüllen konnte . . .

Schadenfrohe Leute hatten den armen Peter wiederholt so Manches angedeutet, die volle aufrichtige Wahrheit erfuhr er aber erst bei seiner Rückkehr.

Krampfhaft zerrt die Hand an dem im breiten Gürtel hängenden Handschar, ein wilder, rachsüchtiger Ausdruck verfinstert das sonst so edle Mannesantlitz; er weiß, wo er den Räuber seiner Liebe zu finden hat. „Einer

Mauritz einen überaus lehrreichen Vortrag über die Geheimnisse der Küche. Er faßte die Elemente der rationellen Ernährung kurz aber lehrreich zusammen und machte uns auch mit den gastronomischen Eigenheiten fremder Völker vertraut.

An beiden Abenden brachte das Publikum den Ausführungen am Lesetische großes Interesse entgegen.

Sitzung des OMKE. Die hiesige Filiale des OMKE hält Sonntag vormittags um 11 Uhr im Sitzungssaale des Stadthauses eine Versammlung, bei welcher der Generalsekretär des OMKE Geza Beck über die Steuerreform einen Vortrag halten wird.

Hausindustrie-Lehrkurs. Der Lugoszer Landwirtschaftliche Verein eröffnet am 2. Jänner in den Gemeinden Ferzeg und Jzgar einen 5-wöchentlichen Lehrkurs für Erzeugung von Hausindustrie-Gegenständen.

Zum Grubenunglück. Als erhebendes Moment anlässlich des traurigen Ereignisses, welches durch das Domaner Grubenunglück jüngst unsere Gemüter aufregte, registrieren wir die Teilnahme des Landtagsabgeordneten Herrn Julian Weiß, zu dessen Wahlbezirk die Gemeinde Doman gehört. In tiefes Mitgefühl bezeugender Weise kondolierte derselbe Oberstuhlrichter Herrn Bela d'Elle Bauz: Tieferschüttet über dem durch das Domaner Grubenunglück verursachten schweren Schicksalsschlag bringe ich mein aus dem Tiefsten meines Herzens entspringendes aufrichtiges Beleid den Angehörigen der Opfer dar. Die unersehblichen Verluste derselben empfinde ich vollständig mit und betraue die Heimgegangenen gemeinschaftlich mit Euch. Und wie echt und wahr das Mitgefühl des beliebten Abgeordneten empfunden war, daß sollte auch gleich die den Worten gefolgte Tat beweisen, daß derselbe bereits zu Gunsten der Hinterbliebenen die respectable Summe von K 600.— im Sammelwege aufbrachte.

Im Streite erstochen. Aus Resicza banya wird berichtet: Die Fabriklehrlinge Johann Ivanics und Franz Kubil spielten gestern während der Mittagspause Karten. Aus dem Spiele entwickelte sich ein Streit, in dessen Verlaufe der 13-jährige Ivanics sein Messer hervorzog und dasselbe seinem Partner mit voller Wucht in die Brust stieß. Kubil wurde ins Spital gebracht, wo er jedoch einige Stunden später verschied.

Die Schwester getötet. Eine Mordtat verursachte in der Gemeinde Fadimal großes Aufsehen. Zwei Schwestern, die Witwe Trison Zsvanescu und Frau Johann Terzeu gerieten in Streit. Während des Wortwechsels ergriff Frau Terzeu eine Holzhacke und spaltete mit einem mächtigen Hiebe den Kopf ihrer Schwester, so daß diese sofort ihren Geist

von uns, ich oder er“, knirscht der Veratene.

Auf der höchsten Klippe, ganz am Rande des Gesteins ist der Jagdstand Danilos. Auch heute harret er dort, da wird er plötzlich von starker Hand gepackt . . . ein Fluch . . . ein Stoß . . . er verliert den Boden, klammert sich an seinen Gegner, ein Schrei und fest umschlungen sausen Beide in die tiefe Schlucht.

So hat man sie dann einander noch immer umklammert, zerschmettert aufgefunden, aus Danilos zerfetztem Gürtel lugte mahneud ein rotseidenes Tuch mit Darinkas Namen hervor . . .

Darinka hatte sich bald getröstet. Keine Träne trübte das Feuer ihrer schwarzen Augen, keine Kränkung entfärbte ihre roten Wangen. Sie hat ein Wirtshaus eröffnet, wo es oft sehr hoch zugeht und ist der Wein auch schlecht, so sind die Gäste doch zufrieden, denn die schöne Wirtin ist nicht knickerisch mit ihren Küffen und schlingt ein treuer Besucher den Arm um ihre schlankle Taille, erhebt er sein Glas auf das Andenken Peter und Danilos, da lacht der kleine Kirschenmund und trinkt fröhlich mit. Daß es ein Frevel ist, daran denkt sie nicht. Weshalb auch? . . .

Feuilleton.

Die Schöne von Drbanje.

Hoch oben in den bosnischen Bergen, wie ein Adlernest an die Felsen angebaut, liegt das Dörfchen Drbanje.

Ein kerniger, gesunder Menschenstamm, stramme, starke Männer, schöne, dralle Weiber bewohnen diese prächtige, wildromantische Gegend.

Darinka ist die Schöne des Ortes, mit allem Feuer ihres slavischen Blutes begehren sie Peter, der beste Guzlicaspieler und Danilo, der beste Schütze der Umgebung.

Der schönen Maid fällt die Entscheidung sehr schwer, soll sie die Frau des armen Tagelöhners, Peters oder die verwöhnte Geliebte des reichen Bauers, Danilos werden.

Wahrscheinlich hätte sich die Entscheidung noch in die Länge gezogen, hätten die Ereignisse die Wahl nicht beschleunigt.

Beide Rivalen kamen zur Assentierung, Peter wurde behalten, der bärenstarke Danilo aber mit Hilfe seines Vaters als gänzlich unzulänglich befunden.

aufgab. Die Gendarmarie verhaftete die Mörderin und die Lugoser Staatsanwaltschaft leitete die Untersuchung ein.

Gestohlene Telegraphendrähte. Das technische Kreisinspektorat der Temesvarer Post- und Telegraphendirektion erstattete bei der hiesigen königl. Staatsanwaltschaft Anzeige, daß auf der Telefontrecke zwischen Valeaboul und Dhababistra die Bronzverbindungsdrähte und eine Anzahl Isolatoren gestohlen worden sind. Die Gendarmarie fand von den gestohlenen Drähten beiläufig 400 Meter bei den Valeabouler Insasen Jon Vincsa und mehrere Meter Drähte und Isolatoren beim Dhababistraer Wirtshausler Kornel Demeter.

Vom Heiraten. In jedem Alter, sagt Bacon, hat man Gründe zum Heiraten, denn die Frauen sind unsere Lehrerinnen in der Jugend, unsere Gefährtinnen im Alter der Reife und unsere Pflegerinnen im höherem Alter. Der berühmte Satiriker Swift war nicht dieser Anschauung und als man ihm riet, mit der Verheiratung seines Sohnes zu warten, bis er vernünftiger geworden sei, antwortete er: „Wenn mein Sohn vernünftig wird, wird er gar nicht heiraten!“

Eine interessante wissenschaftliche Entdeckung eines Bogjaners. Der Abteilungschef der Budapester chemischen Untersuchungsanstalt Universitätsprofessors-Assistent Dr. Bela Augustin, ein Sohn des Bogjaner Herrn J. M. Augustin, zeigte in einem interessanten Vortrag, den er in einer Sitzung der botanischen Sektion der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft hielt, eine neue Anwendung des Ultramikroskop. Bei der Untersuchung von Bazillen, namentlich der äußerst kleinen Tuberkulosebakterien erscheinen diese im Ultramikroskop sehr deutlich in Silberglanz auf schwarzer Grundlage. Der Vortragende wies nach, daß die unsichtbaren Teile der Kochschen Bazillen, welche bisher als Sporen betrachtet wurden, absterbende Teile des Bazillus sind. — Der Vortrag hat in hauptstädtischen wissenschaftlichen Kreisen Sensation erregt.

Irren ist Menschlich, doch nicht unbedingt notwendig. Wenn wir auf den Namen „Rethy“ achten, werden wir uns nicht täuschen, den wir erhalten echte Remete-Bonbons um 60 Heller, noch dazu ein beliebtes altes Hausmittel, welches sich gegen Husten, Heiserkeit und katarrhalische Leiden schon in vielen tausend Fällen wunderbar bewährte. Achtung! Jede Schachtel u. jedes Stück Bonbons muß den Namen „Rethy“ führen.

Der Thronfolger in Ungarn. Aus Szeged wird gemeldet. Der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand ist Sonntag Nachts mittels Hofseparatzuges in der Station Kistelet eingetroffen und verbrachte die Nacht im Salonwagen. Montag Früh um 6 Uhr fuhr der Thronfolger in der Begleitung der Markgrafen Alexander und Alphons Pallavicini und seines Flügeladjutanten im Automobil nach Sövényhaza, wo ihm ein begeistertster Empfang zuteil wurde. Um 9 Uhr verfügte sich die Jagtgesellschaft in das Jagtgebiet. An den Jagten nahmen teil: Fürst Dietrichstein, Fürst Lichtenstein und Gemahlin, Graf Boistacky und Gemahlin, Graf Moriz Esterhazy, Graf Peter Szechenyi und Gemahlin, Fürst Teck, die Markgrafen Pallavicini und der Adjutant des Thronfolgers. Am ersten Tage gelangten 1591 Hasen, 886 Fasane, 16 Rebhühner, 1 Reh und zahlreiches andere Wild auf die Decke. Heute gab die Familie Pallavicini zu Ehren des Thronfolgers im Büstafazerer Kastell ein Diener. Auf Wunsch des Thronfolgers wurde aus Szeged eine Zigeunerkapelle bestellt. Dem Diener waren nebst den Jagtgästen Güterdirektor Novak und Vizegespan Cicatricis zugezogen.

Wer glaubt es? Bekanntlich konnten die Täter der Binger, Bottonyaer und Kiszentmikloser Mörder noch immer nicht eruiert werden. Ein Jeder ist schon dessen bewusst, daß, wenn es den Behörden bis jetzt nicht gelang dieser habhaft zu werden, nur Zufälle die Angelegenheit klären dürften.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so ist es gelungen, den Raubmördern auf die Spur zu kommen. In Reformatus-Kovacsghaza wurde der vorbestrafte Maurer Alexander Gecsei verhaftet. Gecsei gelang es zu entkommen und erhängte er sich im Stalle des Nachbarhauses. Der Getreidehändler Adolf Weisz erkannte in dem Leichnam einen der Täter. Die Unterhose Gecseis war mit derselben Strickfeste zusammengebunden, die auch an den Händen mehrerer Opfer gefunden wurde. Die Gendarmarie jaghet nun nach jenen Personen, die mit Gecsei verkehrten und dürfte es auf diese Weise gelingen, die Raubgesellen auszuforschen.

Fricis Hand-Katalog, der in neuer Bearbeitung für 1908/09 (eben von der Firma Wilhelm Fric, k. u. k. Hofbuchhändler, Wien, I., Graben 27 (bei der Postgasse), versendet wird, ist mit einer gut gelungenen Reproduktion des bekannten Bildes von Oskar Brück „Unser Kaiser als Jäger“ geschmückt und bringt eingangs ein Verzeichnis von Publikationen, die aus Anlaß des Regierungsjubiläums Kaiser Franz Josefs im Laufe des Jahres erschienen sind. Im übrigen enthält Fricis Hand-Katalog wie alljährlich eine sorgfältige Auswahl literarischer Neuerscheinungen, sowie eine reichhaltige Zusammenstellung älterer empfehlenswerter Bücher, so daß er nicht nur vor Weihnachten, sondern während des ganzen Jahres als verlässlicher literarischer Ratgeber benützt werden kann. Die Abteilung für deutsche Literatur enthält eine erschöpfende Übersicht der besten Romane, Prachtwerke, Klassikersausgaben, Biographien, Reisebeschreibungen und der hervorragendsten Bücher über Literatur, Kunst, Musik, Geschichte u. c., eine große Auswahl von Jugendschriften für jedes Alter und eine nach Schlagworten geordnete Zusammenstellung guter Bücher aus den verschiedensten Gebieten des praktischen Lebens. Ungemein reichhaltig ist das Verzeichnis guter Werke in französischer, englischer u. italienischer Sprache, welche von der Firma Fric, deren Spezialität die fremden Literaturen sind, auf Lager gehalten werden. Trotz seines beträchtlichen Umfanges wird Fricis Hand-Katalog auf Verlangen überallhin kostenfrei versendet.

Hartnäckige Erkältungen

und Husten schwinden bald bei Einnahme der lindernden und stärkenden „Scotts“ Emulsion.

Scotts



ist so angenehm im Geschmack, daß alle, die den gewöhnlichen Lebertran nicht verdauen können,

Scotts Emulsion

mit Leichtigkeit und Vorliebe einnehmen. Überdies ist „Scotts“ Emulsion bedeutend zuträglich.

Gibt nur mit dieser Marke dem Fische — als Garantiezeichen des Scott'schen Verfahrens!

Preis der Originalflasche 2.50 K. In allen Apotheken käuflich.

Ein eigentümliches Familiendrama. Der 25-jährige Fabrikarbeiter Stefan Füllöp lebt im gemeinsamen Haushalte mit der Aufräumerin Rosa Füllöp. Das Mädchen ist sehr eifersüchtiger Natur und verdächtigte ihren Geliebten, sie zu hintergehen. In ihrer Eifersucht beschloß sie fürchterliche Rache zu nehmen. Das Paar geriet neuerdings in Streit. Das Mädchen überhäufte den jungen Mann mit Vorwürfen. Schließlich schrie Füllöp: „Wenn Du mich mit Deiner Eifersucht derart quälst, so werde ich Dich wirklich betrügen, damit Du auch eine Ursache dazu hast!“ Das Mädchen antwortete in höchster Aufregung: „Ich werde Dir etwas antun, daß Du mich nicht mehr betrügen kannst!“ Der Mann

kümmerte sich nicht um die Drohung und legte sich ruhig schlafen. Nach kurzer Zeit erwachte er auf einen fürchterlichen Schmerz und sah das Mädchen mit einem großen Küchenmesser neben dem Bette stehen. Er schrie um Hilfe, verlor aber bald die Besinnung. Die Nachbarn drangen auf die Hilferufe in die Wohnung und nachdem sie die Gefahr erkannten, riefen sie die Retter herbei. Diese fanden den jungen Mann in fürchterlich verkrümmeltem Zustand. Auch das Mädchen war bewusstlos. Sie hatte sich die Adern an den Armen aufgeschnitten. Beide wurden in schwerverletztem Zustand ins Krankenhaus transportiert.

Ein Gemeindevorstand aus Frauen.

In der oberungarischen Ortschaft Korisova sind — wie man uns meldet — die Männer allmählich nach Amerika ausgewandert; der Letzte war der Richter, der das Dorf verließ. Da jedes Dorf einen Richter haben muß, so beschloßen die zurückgebliebenen Frauen, daß sie aus ihrer Mitte ein Gemeindeoberhaupt wählen werden. Die Wahl fiel auf ein vierundzwanzigjähriges Weib, welches berufen ist, daß Gemeindefepter im Dorfe zu führen. Da zur Ergänzung des Gemeindevorstandes noch ein Vize Richter und zwei Geschworne nötig sind, so wurden auch diese Ämter mit Frauen besetzt.

Zeit ist für alles die schärfste Probe, besonders mit Bezug auf Medikamente. Wenn man erwägt, daß „Scotts Emulsion“ einer mehr als 30jährigen Probe standgehalten hat, kann man von ihrer wirklichen Güte wohl überzeugt sein. Scotts Emulsion besteht zur Hauptsache aus Lebertran, bietet diesen jedoch in einer durchaus schmackhaften und für jedermann äußerst leicht verdaulichen Form. Alle Apotheken halten Scotts Emulsion vorrätig.

LUGOSER PLATZPREISE.

von 26. Dezember 1908.

Weizen von Kronen	22.—	bis Kronen	23.20
Korn	16.40	„	17.—
Gerste	13.—	„	13.60
Hafer	13.40	„	14.—
Neu-Mais	12.40	„	13.—

Vielfach erprobt

MATTONI'S GIESSHÜBLER

natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

Korkbrand bei Harngries und Blasenleiden als Harnsäure bindendes Mittel.

Ein überspieltes Klavier

im guten Zustande ist preiswürdig zu verkaufen.

Näheres bei Klavierstimmer **Hugo Ringel** Facsetergasse, Feuerwehrkaserne.

KALOGÉN

BRÁZAY SÓSBORSZESZ
FOOKREMÉS SZÁJVIZ

Gondoljunk a szegény tüdővész betegekre.

Halálesetek alkalmával emlékezzünk meg koszoru megváltás czimén a Délvidéki Tüdővészellenes Szövetség nemes intézményéről. Szives adományokat lapunk szerkesztősége nyilvánosan nyugtáz. Pénzküldemények kéretnek Temesvárra Lendvai Sándor pénztáros czimén.
Telefonszám: 377.

Für Klavierspieler!

Ein jedes Klavier stimmt rein und tadellos zu 5 Kr. per Klavier.

Hugo Ringel

Facsetergasse, Feuerwehrtafelne.

Vorsicht! Es werden viele wertlose Nachahmungen angeboten.

Man verlange ausdrücklich Globin von Fritz Schmitz.

Schuhputz
Globin
gibt
schönsten Glanz
erhält das Leder weich u. ganz.



Erfolgreich

injiziert man unftreitig nur in dem zweimal wöchentlich erscheinendem politischen Blatte

„Südungarn“

da daselbe im ganzen Komitate verbreitet ist.



Gegen Husten, Heiserkeit und Katarrh

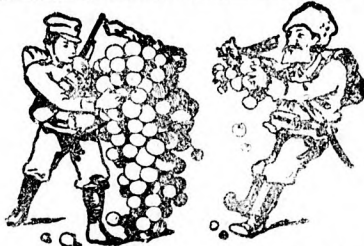
wirken am besten

RÉTHY'S
Pemete - BONBONS.

Beim Einkauf muß man achten und deutlich RÉTHY's Bonbons verlangen, da es viele nichtsntzige Nachahmungen gibt.

1 Carton 60 Heller.

Kaufen wir nur RÉTHY's Pemete-Bonbons.



Veredelte Reben

liefert garantiert fortrenn in reichster Auswahl die schon seit Jahren als erste u. solideste Firma bekannte:

Kokeltaler Erste Rebenvoredlungsanlage
Eigentümer: **FR. CASPARI,**
Mediach, Nr. 59 (Siebenbürgen).

Bitte illustrierte Preisliste zu verlangen!

Die Preisliste enthält Anerkennungs-schreiben aus allen Teilen des Landes und kann daher jeder Weingartenbesitzer schon vor Aufgabe seiner Bestellung durch mündliche oder schriftliche Anfrage bei bekannter Persönlichkeit sich von der unbedingten Verlässlichkeit obiger Firma die Gewißheit verschaffen.

Lugos rend. tan. város polgármesterétől.
14256/1908. kig. szám.

Pályázati hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegye alispánjának 29414/1908 alp. sz. a. kelt rendelkezése folytán az ujonnan szervezett városi közgyám-aljegyző állásra ezennel pályázatot hirdetek. A betöltendő állással évi 1800 korona fizetés és 400 korona laktér valamint a megengedett magánmunkálatokkalal jövedelem van egybekötve. A városi közgyám-aljegyző köteles mindazon teendőket végezni, a melyek a gyámsági törvény és a városi árvaügyi szabályrendeletben reá nézve előírják, ezenkívül végezi mindazon teendőket, melyeket a városi szervezési szabályrendelet 16 §-a a városi aljegyzők teendői közé sorol és a melyeket a polgármester reá bizni jónak lát.

A városi közgyám-aljegyzői állásra csakis oly egyének pályázhatnak, akik ugy az 1886. évi XXII. t.-cz. 73. §-ának első pontjában valamint az 1883. évi I. t.-cz. 6. §-ában körülírt minősítéssel is bírnak. A városi közgyám-aljegyzői állás, tekintve, hogy az elsősorban is közgyámi jellegel bír, és az aljegyzői teendők csak másodsorban megbízást képeznek, az 1886. évi XXII. t.-cz. 69. §-ának második bekezdése értelmében minden tisztujtáskor újból választás alá esik.

Továbbá pályázatot hirdetek a szintén ujonnan szervezett városi pénztári számtiszt állásra, amellyel évi 1200 korona fizetés és 300 korona laktér van egybekötve.

A pénztári számtiszt köteles a városi pénztárnál levő összes pénzkezelési ágazatok naplóit vezetni, a számfelvételeket teljesíteni és a házi és egyéb alapok számadási főkönyveit évközben vezetni és az év végével lezárni és a megelőző évi számadások összeállításánál a városi számvevőnek segídeni.

Ezen városi pénztári számtiszt állásra pályázhatnak mindazok, kik arra magukban képességet éreznek. A számviteli teendőkben jártasságot, igazoló egyének azonban lehetőleg előnyben részesíttetnek. A városi pénztári számtiszt állás a kezelő és segéd személyzetnek tagja és élethossziglanra választatik meg.

Felhivatnak ennél fogva pályázni óhajtok, miszerint a fent elősorolt két állásra vonatkozó pályázati kérvényeiket megfelelően, különösen az eddigi foglalkozást és a nyelvismereteket is igazoló bizonyítványokkal felszerelten alólírott polgármesterhez 1909. évi január 11-ének déli 12 órájáig annál bizonyosabban nyujtsák be, mert későbbben érkezendő vagy kellőleg fel nem szerelt kérvények figyelembe vétetni nem fognak.

Lugos, 1908. december hó 18-án.

2-3

Marsovszky, polgármester.

Lugos rend. tan. város polgármesterétől.
14411-1908. kig. szám.

Hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegye gazdasági egyesülete elvállalta a tűz, jég, betörés és életbiztosításra az Első Magyar Általános Biztosító Társaságnak valamint a mezőgazdaságban használatos eke, borona, vetőgép, cséplőgép, rápavágó, szecskevágó stb. gépeket előállító több elsőrangú gépgyárnak Krassó-Szörény vármegye egész területére kiterjedő képviselőt, miről a nagy közönséget értesitem.

Lugos, 1908. december hó 9-én.

2-3

Marsovszky, polgármester.

Dauerhafte, elegante Schuhe, beste Qualität

für Damen, Herren und Kinder

zu zivilen Preisen erhältlich in der Schuhwarenniederlage des

LEOPOLD ROSENZWEIG

R.-Lugos, Korona-utca 6.

Telefon 206.

Telefon 206.